

Hofmannsthal, Hugo von: Prolog zu dem Buch »Anatol« (1901)

1 Hohe Gitter, Taxushecken,
2 Wappen nimmermehr vergoldet,
3 Sphinx, durch das Dickicht schimmernd ...
4 ... Knarrend öffnen sich die Tore. –
5 Mit verschlafenen Kaskaden
6 Und verschlafenen Tritonen,
7 Rokoko, verstaubt und lieblich,
8 Seht ... das Wien des Canaletto,
9 Wien von siebzehnhundertsechzig ...
10 ... Grüne, braune stille Teiche,
11 Glatt und marmorweiß umrandet,
12 In dem Spiegelbild der Nixen
13 Spielen Gold- und Silberfische ...
14 Auf dem glattgeschornen Rasen
15 Liegen zierlich gleiche Schatten
16 Schlanker Oleanderstämme;
17 Zweige wölben sich zur Kuppel,
18 Zweige neigen sich zur Nische
19 Für die steifen Liebespaare,
20 Heroinen und Heroen ...
21 Drei Delphine gießen murmelnd
22 Fluten in ein Muschelbecken ...
23 Duftige Kastanienblüten
24 Gleiten, schwirren leuchtend nieder
25 Und ertrinken in den Becken ...
26 ... Hinter einer Taxusmauer
27 Tönen Geigen, Klarinetten,
28 Und sie scheinen den graziösen
29 Amoretten zu entströmen,
30 Die rings auf der Rampe sitzen,
31 Fiedelnd oder Blumen windend,
32 Selbst von Blumen bunt umgeben,
33 Die aus Marmorvasen strömen:

34 Goldlack und Jasmin und Flieder ...
35 ... Auf der Rampe, zwischen ihnen
36 Sitzen auch kokette Frauen,
37 Violette Monsignori ...
38 Und im Gras, zu ihren Füßen
39 Und auf Polstern, auf den Stufen
40 Kavaliers und Abbatini ...
41 Andre heben andre Frauen
42 Aus den parfümierten Sänften ...
43 ... Durch die Zweige brechen Lichter,
44 Flimmern auf den blonden Köpfchen,
45 Scheinen auf den bunten Polstern,
46 Gleiten über Kies und Rasen,
47 Gleiten über das Gerüste,
48 Das wir flüchtig aufgeschlagen.
49 Wein und Winde klettert aufwärts
50 Und umhüllt die lichten Balken,
51 Und dazwischen farbenüppig
52 Flattert Teppich und Tapete,
53 Schäferszenen, keck gewoben,
54 Zierlich von Watteau entworfen ...

55 Eine Laube statt der Bühne,
56 Sommersonne statt der Lampen,
57 Also spielen wir Theater,
58 Spielen unsre eignen Stücke,
59 Frühgereift und zart und traurig,
60 Die Komödie unsrer Seele,
61 Unsres Fühlens Heut und Gestern,
62 Böser Dinge hübsche Formel,
63 Glatte Worte, bunte Bilder,
64 Halbes, heimliches Empfinden,
65 Agonien, Episoden ...
66 Manche hören zu, nicht alle ...
67 Manche träumen, manche lachen,

68 Manche essen Eis ... und manche
69 Sprechen sehr galante Dinge ...
70 ... Nelken wiegen sich im Winde,
71 Hochgestielte weiße Nelken,
72 Wie ein Schwarm von weißen Faltern,
73 Und ein Bologneserhündchen
74 Bellt verwundert einen Pfau an.

(Textopus: Prolog zu dem Buch »Anatol«. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24798>)